

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	26.02.2015
Ausschuss Soziales und Senioren	05.03.2015

Bericht des Behindertenbeauftragten 01/2015 Bilanz der Fachstelle Behindertenpolitik für das Jahr 2014

Einbindung in die Punktdienststelle Diversity

Seit dem 01. September 2013 ist das frühere Büro der Behindertenbeauftragten als Fachstelle Behindertenpolitik – gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationszentrum, der Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender, dem ESF-Projekt „Willkommen in Köln“ sowie dem ESF Pilotprojekt „Integrationslotsen“ – Teil der Punktdienststelle Diversity.

Stellenausstattung und Personalsituation

Die Fachstelle verfügt über eine Stellenausstattung von 3 Vollzeitplanstellen. Aufgrund einer Langzeiterkrankung musste die Fachstelle die Aufgaben mit nur 2/3 der normalen Stellenausstattung erfüllen. Insbesondere musste die Geschäftsführung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik vorübergehend auf einen anderen Mitarbeiter der Fachstelle übertragen werden. Das hatte zur Folge, dass einige Aufgabe nicht, nur eingeschränkt oder nur verzögert erledigt werden konnten. Hierzu zählt vor allem die Erarbeitung eines Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Menschen mit Behinderung“, die Mitarbeit in der Steuerungsgruppe „Sport inklusiv“ und die Beantwortung von Bürgeranfragen. Aktuell erfolgt aus diesem Grund auch keine Mitarbeit in der AG „Barrier-free Cities“ im Rahmen von Euro Cities.

Aufgaben der Fachstelle Behindertenpolitik und des Behindertenbeauftragten

Die Fachstelle bzw. der Behindertenbeauftragte nehmen folgende Aufgaben wahr:

1. Die stetige Weiterentwicklung des Konzeptes für die Kölner Behindertenpolitik und die Steuerung der kommunalen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
2. Koordination und Steuerung der Arbeit für Menschen mit Behinderung
3. Außenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit
4. Ansprechpartner für Organisationen der Behindertenpolitik
5. Ombuds- / Beratungs- / Wegweiserfunktion für Menschen mit Behinderungen
6. Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen in städtischen Gremien
7. Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Behindertenbeauftragten
8. Koordination von Gremien

Arbeit der Fachstelle Behindertenpolitik und des Behindertenbeauftragten in 2014

1. Die stetige Weiterentwicklung des Konzeptes für die Kölner Behindertenpolitik und die Steuerung der kommunalen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Das 2009 vom Rat beschlossene Handlungskonzept zur Kölner Behindertenpolitik umfasst etwa 140 Maßnahmen, die dazu beitragen, in Köln Barrieren zu überwinden und sich dem Ziel zu nähern, eine

Stadt für Alle zu sein.

Die Maßnahmen verteilen sich auf 11 Handlungsfelder und übergreifende Aufgaben. Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt der Arbeit auf folgenden Feldern:

- **Kinder- und Jugendförderung, Inklusion an Kölner Schulen**

Mitarbeit an der Umsetzung und Weiterentwicklung des Inklusionsplans für Kölner Schulen.

Hospitation an der Johann-Joseph-Gronewald-Schule in Lindenthal, einer Förderschule des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche, und an der (inkluisiven) Offenen Schule Köln in Hahnwald.

Teilnahme an einer Tagung zur Inklusion in der Jugendförderung.

Fachliche Beratungen zur Barrierefreiheit von Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen.

- **Stadtentwicklung, Straßenbau und Mobilität**

Beteiligung an der Umsetzung des Toilettenkonzeptes.

Beteiligung an der Erarbeitung des Gestaltungshandbuchs für die Kölner Innenstadt und an stadtgestalterischen/städtebaulichen Projekten (Ottoplatz, Domumgebung).

Vertretung der Interessen von Menschen mit Behinderung in der Diskussion über das Ende Jahres kurzfristig mitgeteilte Mitnahmeverbot von E-Scootern in den Bussen und Bahnen der KVB.

- **Gebäude**

Unterstützung und Beratung der Bauaufsicht bei der Durchsetzung der Anforderungen an Barrierefreiheit im Baugenehmigungsverfahren (Eis- und Schwimmstadion Lentpark, Flora).

- **Wohnen**

Fachlicher Austausch mit der Beratungsstelle für behindertengerechtes Wohnen der Stadt Köln und „wohnmobil“, der Beratungsstelle für Wohnanpassung und Wohnungswechsel.

Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung aus Anlass des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung mit dem Schwerpunkt „Barrierefreies Wohnen“; Nachbereitung und Erstellung einer Dokumentation.

- **Kunst und Kultur - Weiterbildung**

Teilnahme an der Abschlussveranstaltung des Cinepänz-Filmfestival und fachlicher Austausch über die Barrierefreiheit von Filmen und Filmvorführungen.

Fachlicher Austausch mit der VHS über die inklusive Gestaltung des Programms und des Programmheftes.

Begehung der Puppenspiele (Hänneschen-Theater) und Beteiligung an der Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Verbesserung der Barrierefreiheit der Spielstätte.

- **Sensibilisierung der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Vortrag zur UN-Behindertenrechtskonvention und zum Aktionsplan der Landesregierung beim Mitarbeitertag des Dez. IV - Bildung, Jugend und Sport.

- **Politische Teilhabe und Mitwirkung**

Gemeinsam mit den Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe) wurden Ideen entwickelt und erprobt, wie die Teilhabe von Menschen mit einer geistigen Behinderung / mit Lernschwierigkeiten verbessert werden kann.

- **Inklusion im Sozialraum**

Als handlungsfeldübergreifendes Thema wurde die „Inklusion im Sozialraum“ im Verwaltungsbereich Behindertenpolitik bearbeitet. Unter anderem fand eine Sondersitzung zum „Kommunalen Index für Inklusion“ statt.

Bei einem Gespräch mit den Sozialraumkoordinatorinnen und -koordinatoren warb der Behinderungsbeauftragte für eine Befassung mit der Inklusion in den Sozialräumen, etwa in Form von Stadt-

teilbegehungen und Beteiligung von Menschen mit Behinderung als „Experten in eigener Sache“.

Bei Vorträgen beim Runden Tisch für Altenhilfe und Altenpolitik im Stadtbezirk Ehrenfeld und im Stadtbezirk Kalk, sowie beim Netzwerktreffen in Finkenberg stellte der Behindertenbeauftragte Anforderungen an barrierefreie Stadtteile vor.

Dem bundesweiten fachlichen Austausch diente die Teilnahme an einem Seminar des Deutschen Instituts für Urbanistik zum Thema „Inklusive Quartiersentwicklung“.

2. Koordination und Steuerung der Arbeit für Menschen mit Behinderung

Die Zusammenarbeit mit städtischen Dienststellen erfolgt in institutionalisierter Form im Verwaltungsarbeitskreis. Darüber hinaus fanden zahlreiche vorhabenbezogene Einzelgespräche mit den verschiedensten Dienststellen statt.

3. Außenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit

Die wichtigste öffentliche Veranstaltung des Jahres war die bereits erwähnte Veranstaltung aus Anlass des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung, die auf Einladung des Oberbürgermeisters und der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik am 05. Dezember 2014 mit etwa 200 Gästen im Rathaus stattfand.

Der Behindertenbeauftragte gab monatlich einen elektronischen Info-Brief heraus, in dem er über Veranstaltungen und interessante Aktivitäten für und mit Menschen mit Behinderung informiert.

Der Flyer der Fachstelle ist aktualisiert worden.

Durch zahlreiche Fachvorträge und die Beteiligung an öffentlichen Diskussionsrunden informierte der Behindertenbeauftragte über die Belange von Menschen mit Behinderung und die Behindertenpolitik der Stadt Köln.

Hierzu trug auch seine Teilnahme an den beiden Veranstaltungen aus Anlass des Europäischen Protesttages für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung im Mai in der inklusiven Jugendeinrichtung Ohmstraße (Porz-Eil) und bei dem Verein „Zwischenraum“ (Junkersdorf) bei.

Gemeinsam mit den anderen Fachstellen der Punktdienststelle Diversity hat sich die Fachstelle am „Tag der Begegnung“ des LVR am 28. Juni 2014 beteiligt.

4. Ansprechpartner für Organisationen der Behindertenpolitik

Die bestehenden Kontakte zu zahlreichen Organisationen der Behindertenhilfe wurden gepflegt, neue Kontakte mit Psychiatrie-Erfahrenen und der Gruppe „Richtig am Rand“ (Lesben, Schwule und Transgender mit Behinderung) geknüpft.

Zudem nahm der Behindertenbeauftragte an den monatlichen Sitzungen des AK Barrierefreies Köln teil.

5. Ombuds- / Beratungs- / Wegweiserfunktion für Menschen mit Behinderungen

Im Laufe des Jahres haben sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger mit Fragen oder Beschwerden an den Behindertenbeauftragten gewandt. In manchen Fällen haben die Bürgerinnen und Bürger direkt von der Fachstelle eine Antwort erhalten; häufig wurden die Fragen oder Beschwerden auch an die zuständige Fachdienststelle weitergeleitet.

6. Interessenvertretung von Menschen mit Behinderungen in städtischen Gremien

Der Behindertenbeauftragte ist Mitglied im Expertenbeirat Inklusion und in der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe zum Inklusionsplan für Kölner Schulen. Er nimmt darüber hinaus an der gesetzlich vorgeschriebenen Anhörung nach dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) teil, zu denen vierteljährlich das Amt für Brücken und Stadtbahnbau einlädt, um den Behindertenorganisationen dort aktuelle Bauvorhaben vorzustellen.

7. Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Behindertenbeauftragten

Ein wichtiger Aspekt der Arbeit des Behindertenbeauftragten ist der fachliche Austausch mit anderen

Behindertenbeauftragten. Diesem Zweck diene die Teilnahme am Treffen der hauptamtlichen Behindertenbeauftragten im Land NRW und am Treffen der Behindertenbeauftragten der deutschen Großstädte.

8. Koordination von Gremien

Die Fachstelle Behindertenpolitik nimmt die Aufgabe der Geschäftsführung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik wahr.

Ausblick

Neben diesen Schwerpunktaufgaben wird die Fachstelle Behindertenpolitik in 2015 vier besondere Aufgaben verfolgen:

- Turnusgemäß wird in diesem Jahr wieder der Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik (KIB) verliehen. Die Verleihung wird im Dezember auf der Veranstaltung aus Anlass des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung erfolgen.
- Anfang 2016 soll eine weitere Bilanz des Handlungskonzeptes zur Kölner Behindertenpolitik vorgelegt werden. Diese ist in 2015 zu erarbeiten.
- Von April bis Juni wird die Fachstelle ein Projekt von Studierenden der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen zu den Eintrittspreisen für Menschen mit Behinderung in Kölner Kultureinrichtungen betreuen.
- Der LVR wird vom April bis Juni 2015 die Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) „erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“ in Köln zeigen. Die Fachstelle koordiniert ein Begleitprogramm Kölner Organisationen und Institutionen.

gez. Reker